

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

13.10.1900 (No. 281)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. Oktober.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gefaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 281.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Requisitionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. September d. J. gnädigt geruht, dem Revisionsvorstand beim katholischen Oberstiftungsrath, Rechnungsrath Stefan Rapp, den Charakter als Oberrechnungsrath zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Wahlbewegung in Oesterreich

Ist in vollem Gange. Es vergeht kein Tag, der nicht Kundgebungen der Kandidaten bringen würde. Es ist unmöglich, jetzt schon vorherzusagen, ob die Neuwahlen eine befriedigende Klärung der innerpolitischen Verhältnisse der cisleithanischen Reichshälfte Oesterreich-Ungarns bewirken werden. Wohl aber darf man schon jetzt behaupten, daß die Wahlvorbereitungen zu einer Klärung auf manchen Gebieten des Parteilebens führen. Alle Welt weiß, daß der bevorstehende Versuch, ein arbeitsfähiges Parlament zu schaffen, eine entscheidende Bedeutung für die Zukunft des Konstitutionalismus in Oesterreich hat. Eine solche Gewißheit übt einen starken Druck auf die Parteipolitiker und auf die Wähler selbst. Die kleinen Kunstgriffe der Taktik, die Hilfsmittel einer schönfärbenden Beredsamkeit erweisen sich als unbrauchbar, wenn die Erkenntnis einer hochernsten Lage die Gemüther erfüllt. Die Erfolge können dann fast nur mit den unbefiegbaren Waffen der Wahrheit und Ehrlichkeit errungen werden. Diese Lehre drängt sich nun insbesondere denjenigen Politikern auf, die ihr Deutschtum bisher nur von Fall zu Fall und nach dem jeweiligen Bedarf geltend gemacht haben. Die deutsche Bevölkerung will den Schutz ihrer nationalen Interessen nicht mehr von Opportunitätsabwägungen beeinflussen lassen, sie will ihr Vertrauen nur Männern schenken, die im Deutschtum ein unantastbares geheiligtes Gut, kein politisches Tauschobjekt erblicken. Die geänderten Anschauungen mancher Kreise der deutschen Wählerchaft befinden sich innerhalb der Wahlbewegung gelegentlich in geradezu überraschenden Formen. Davon weiß beispielsweise Dipauli, einer der bisherigen Führer der katholischen Volkspartei, zu erzählen. Er hat es verstanden, seiner Gruppe und seiner eigenen Persönlichkeit sowohl im verflochtenen Reichsrath wie gegenüber den wechselnden Regierungen ein stetig wachsendes Ansehen dadurch zu erwerben, daß er bald den Deutschen, bald den Alexikalen hervortrat und dabei immer in Fühlung mit antideutschen und antiklerikalen Parteien blieb. Er vermochte daher sein deutsches Empfinden immer mit dem kräftigsten Eintreten für die Aufrechterhaltung der slavischen Mehrheit in Einklang zu setzen. Die Meister der Parteistrategie haben ihn ob seiner Geschicklichkeit bewundert und von manchen strebsamen Jüngern wurde er als Vorbild gefeiert. Die Ruhmeskrone, die man ihm auf's Haupt legte, wird aber jetzt von schlichten Tiroler Kleinstädtern und Bauern zerpfückt. Seine früheren Verehrer besitzen kein Verständnis für die Feinheit seiner Leistungen; sie sagen ihm mit unwürdiger Geradheit, daß heute die Wahrung der deutschen Interessen die vornehmste Aufgabe eines Abgeordneten sei, der von deutschen Wählern in's Parlament entsendet werde, und daß diese Aufgabe vorweg nicht mit dem Anschlusse an Parteien vereinbar sei, deren gemeinsames Programm auf die Schädigung jener Interessen hinzielt. — Es ist einstweilen noch ungewiß, ob die Bewegung in der Wählerchaft wirklich zu einer Niederlage Dipauli's führen wird. Letzterer hat Anhänger, die ihm aus besonderen Gründen unter allen Umständen treu bleiben dürften, und es ist daher möglich, daß ihm eine Schluppe, die er vor Halbjahresfrist gewiß noch als undenkbar betrachtete, erspart bleibt. Der Widerstand, den er zu überwinden hat, ist aber in jedem Fall ein beachtenswerthes Symptom des Prozesses, der sich in der Bevölkerung vollzieht. Die klärende Wirkung der gegenwärtigen Lage kommt auch in der jüngsten Kundgebung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes zur Geltung. Diese Gruppe hat sich stets bemüht, die äußerste Ruhe und Mäßigung zu bewahren. Sie wollte sich dadurch für die Rolle der Vermittlerin zwischen den Kämpfern geeignet machen. Nebenbei entsprach die Zurückhaltung wohl auch den Tendenzen einer Partei, die schon durch die Stellung ihrer Angehörigen gegen radikale Umwandlungen geschützt ist. In der jetzigen Lage entspricht aber auch diese Gruppe dem

Zwange, der ein entschiedenes Auftreten nothwendig macht. Sie huldigt dem Gedanken der deutschen Gemeinbürgerschaft, und sie sagt ohne Rückhalt zu, daß sie Hand in Hand mit den anderen deutschen Parteien vorgehen werde. Der Zusammenschluß der deutschen Elemente verschärft wieder in einer für das Deutschtum unzweifelhaft vortheilhaften Weise eine Gestaltung, die sich infolge des Vorgehens der sogenannten Deutschradikalen vollziehen mußte. In Uebereinstimmung mit den von uns wiederholt dargelegten Anschauungen weist auch das amtliche „Dresdener Journal“ darauf hin, daß in der Gemeinbürgerschaft, die in Anhänglichkeit an das Habsburgerreich die Sicherung der Rechte der deutschen Oesterreicher anstrebt, kein Raum ist für nicht-vaterländische Gesinnungen, und die „reine Scheidung“, die in dieser Richtung schon begann, wird im Verlaufe der Wahlbewegung noch weiter fortgeschritten.

Das Bedürfnis nach Aufrichtigkeit und Klarheit beeinflusst aber nicht nur die Entwicklung auf Seite der Deutschen. Es übt seine Macht auch im czechischen Lager, wo der Glaube der Wähler an die Unfehlbarkeit der Führer bisher ein unerklärlicher war. Die Wähler wagen es nun, die Frage aufzuwerfen, ob die Obstruktion, mit der man vielleicht in letzter Folge die Vernechtung des Konstitutionalismus herausbeschwören wird, thätiglich das beste Mittel zur Erhaltung nationaler Vortheile sei. Sogar die andere Frage wird laut, ob die Verwerthung patriotischer Phrasen zur Verschönerung dieses Kampfes nicht ein Mißbrauch sei. Und auf solche peinliche Fragen müssen die czechischen Volkstribüne antworten, die bisher in ihren Wahlbezirken nur erschienen, um einmüthig und begeisterte Huldigungen entgegenzunehmen. Ein Zug der Ernüchterung, des Zurückweichens vor Zerföhrungs-Experimenten geht unverkennbar durch das politische Leben in Oesterreich, während die Vorbereitung des Wahlkampfes beginnt. Die Zeichen der Einkehr und Umkehr tauchen da und dort auf. Hoffentlich erweist die Zukunft, daß diese Anzeichen die Vorboten einer Wendung sind, einschneidend genug, um eine große Gefahr noch in letzter Stunde abzuwenden.

Die Deutschen und Mc Kinley.

Das Eintreten Ottendorfer's zu Gunsten der Kandidatur Mc Kinley's ist eine überraschende Wendung in der amerikanischen Wahlbewegung. Diesem hervorragenden Führer der nordamerikanischen Deutschen, sowie seinem Freunde und Gesinnungsgenossen Karl Schurz hatten es die Demokraten zu verbanken, daß sich die Deutschen, die bis dahin republikanisch gestimmt hatten, im Jahre 1884 auf die demokratische Seite schlugen. Ihre Vorliebe für die demokratische Partei ist ihnen bis heute treu geblieben, wenn sie auch im Jahre 1896, als die Wärfel zwischen Bryan und Mc Kinley fielen, sich von dem Demokraten Bryan abwendeten zu mäßen glaubten. Damals waren es lediglich wirtschaftliche Gesichtspunkte, die sie fast gegen den eigenen Willen in das Lager der Republikaner trieben. Sie fürchteten die Silberfreiprügungspäne Bryan's und neigten der Schutzpolitik Mc Kinley's zu. In dem jetzigen Wahlkampfe schießen für sie die Gelegenheiten gekommen zu sein, sich wieder der demokratischen Sache anzuschließen, zumal da die unerwartete Entwicklung der imperialistischen Politik der Republikaner ihren Unwillen erregt hatte. So hatten denn Karl Schurz und vornehmlich Ottendorfer in seiner „New-Yorker Staatsztg.“ es nicht veräumt, ihren Landsleuten diesmal die demokratische Bewerbung Bryan's anzuempfehlen. Zwar machte das genannte Blatt auch jetzt von Anfang an kein Hehl aus der Mißstimmung, die das Verhalten Bryan's bei seinen Silberwährungstheorien unter den nordamerikanischen Deutschen erregt hatte, allein es stellte sich doch auf den Standpunkt, daß von zwei Uebeln das kleinere zu wählen sei, und nahm daher lieber die Währungsansichten Bryan's, als den Imperialismus Mc Kinley's in Kauf. Auch waren die Deutschen der Ansicht, daß Bryan, da die Goldwährung bereits festgelegt ist, in dieser Beziehung heute keinen so großen Schaden mehr anrichten könne, wie vor vier Jahren. Doch Bryan scheint viel weniger Politiker als Dogmatiker zu sein, der durch die beharrliche Hervorkehrung gerade desjenigen Programmpunktes, von dem seine Anhänger nichts wissen wollen, seine eigene Stellung schwächt. Offenbar hat er, genau wie vor vier Jahren, die Wähler, die sonst gern zu ihm neigen würden, durch die Hartnäckigkeit, mit der er die Nothwendigkeit der Silberfreiprügung betonte, aufs neue stutzig gemacht. Nur so ist der Abgabebrief zu verstehen,

den er dieser Tage von der „New-Yorker Staatsztg.“ erhielt und worin Ottendorfer verkündet, Bryan's letzte Reden hätten ein solches Festhalten an finanziellen Irrthümern aufgedeckt, daß das führende Blatt der Deutschen Nordamerikas „wenn auch mit bitterer Enttäuschung und großem Bedauern Mc Kinley unterstützen müsse“. Die Deutschen hatten also gehofft, zu Bryan zurückkehren zu können, und sehen sich jetzt bemüht, bei Mc Kinley zu verbleiben. Wenn damit auch noch nicht gesagt ist, daß die Wahl Mc Kinley's hierdurch gesichert ist, so hat er, wie die „Vossische Zeitung“ hervorhebt, durch diesen Umschwung in der Haltung der Deutschen doch immerhin einen vielversprechenden Vortheil errungen. Denn nicht bloß die deutsche Stimmzahl, sondern auch das moralische Gewicht des deutschen Votums fällt für das Inland wie für das Ausland in's Gewicht.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 11. Oktober.

Einstweilen erfreuen wir uns ja noch günstiger Geldverhältnisse, aber der letzte Reichsbankausweis hat nicht den Rückfluß gezeigt, den man für die erste Oktoberwoche erwartet hatte, und die Entwicklung der Verhältnisse in Amerika und London ist für unsere Vorräthe von Bedeutung. Der Wechselkurs auf London ist in New-York erheblich zurückgegangen, wodurch die Goldausfuhr aus England nach Amerika sehr nahe gerückt ist, und die Englische Bank sich zu Schutzmaßregeln genöthigt sehen wird. Dadurch ist auch eine Rückwirkung auf unsere Geldverhältnisse zu erwarten und jedenfalls für's erste nicht auf erhebliche Erleichterung zu rechnen. Die Reichsbank wird von Beginn des neuen Jahres an allerdings in der Lage sein, dem Handel und der Industrie kräftigen Schutz zu bieten, indem dann ihr steuerfreier Notenumlauf sich auf 450 Millionen Mark erhöhen und die Bank außerdem auch über den Erlös des neuen Kapitals verfügen wird. Die Subskription auf die 30 Millionen Mark neuer Aktien wird am 18. d. M. zu 135 Proz. stattfinden, wodurch der Reichsbank ein Betrag von 40 Millionen Mark zufließt. Die Subskribenten werden außer dem Preise noch den Stempel von 2 Proz. zu zahlen haben. Es möge bei der Gelegenheit erwähnt sein, daß der Geschäftsgang der Reichsbank im ablaufenden Jahre wieder ein günstiger war, und daß man eine Dividende von etwa 11 Proz. und mehr in Aussicht nehmen kann.

Die Stimmung der Börse im allgemeinen wurde stark durch die Nachrichten über die Lage der Eisenindustrie beeinflusst, die allen Seiten ungünstig lauteten. Die Händler wollten sich der von Verpflichtung der Abnahme der bestellten Quantitäten entziehen, und verschiedene Meldungen, die nach dieser Richtung vorlagen, haben den Eindruck einer ungünstigen Lage unseres Eisengewerbes verschärft. Besonders sei die Zahlungseinstellung der Mühlheimer Firma Joh. A. Natorty erwähnt, die etwa 30 000 Tonnen Eisen zu hohen Preisen abzunehmen hatte, sobald die Ankündigung des Kaiser Eisen- und Stahlwerkes, daß es gegen seine Abnehmer, die sich ihren Verpflichtungen entziehen, gerichtliche vorgehen will. Das sind alles Symptome einer unbesiegbaren Lage. Auch der Geschäftsbericht der Vereinigten Königs- und Laurabütte konstatirt, daß die Abnehmer der Eisenindustrie den übermäßig erhöhten Kursen nicht mehr folgen könnten, und daß eine Reaktion nothwendiger Weise eintreten müßte.

In dem gleichen Berichte ist auch darauf hingewiesen, daß man mit einer Verküftung der Kohlenpreise rechnen können, und Ähnliches wurde auch von anderer Seite gemeldet. Da die Börse sehr stark in Kohlenaktien engagirt ist, so hat diese Angabe sie verstimmt berührt, obgleich ja nicht verkannt werden darf, daß es für die heimische Industrie ein Vortheil wäre, wenn die abnormen Verhältnisse im Kohlen-gewerbe geregelteren weichen müßten. Das in Kohlenaktien angelegte Kapital könnte auch dann noch reichen Ertrag liefern, wenn die übermäßigen Preise, die den ganzen Mittelstand empfindlich schädigen, einmal wieder durch natürlichere verdrängt würden.

Was die politischen Nachrichten anbetrifft, so war man darüber ein paar Tage lang in Sorge, neigt aber jetzt der Meinung zu, daß die Dinge in China sich wieder freundlicher ansehen. Bis aber die chinesischen Verwicklungen beendet sind, bis für die in China lebenden Fremden wieder die Gewähr eines ungetrübten Daseins vorhanden ist, kann noch sehr lange Zeit vergehen.

Was die Kurzbewegung anbetrifft, so haben sich deutsche Staatspapiere diesmal sehr gehalten. Die 4 Proz. Hamburger Staatsanleihe von 40 Millionen Mark ist von einem Konsortium zu 98.28 übernommen worden und wird wohl unter dem Parikurs zur Ausgabe gelangen. Man wird bei zukünftigen Staatsanleihen zunächst mit dem Zinsfuß von 4 Proz. rechnen müssen, für Pfandbriefe wird derjenige von 4 1/2 Proz. herankommen und für industrielle Werthe der 5 prozentige. Aber wenn der Transvaalkrieg zu Ende ist, und die dortigen Goldzuflüsse wieder anfangen, dann kann noch vielleicht eine entschiedenere Wendung in den Geldverhältnissen sich vorbereiten. Von diesen und von der Umgestaltung des Börsengesetzes wird es abhängen, ob die deutschen Börsen wieder eine Zeit des Gedeihens erleben werden.

In den ausländischen Staatspapieren war wenig Geschäft. Amdauernd fest halten sich Italiener. Dagegen sind Chinesen matter. Bankaktien sind stark gedrückt. Diskonto-Kommandit- und Dresdner verloren je 3 Proz., Deutsche Bank 2 1/2 Proz. Auch Kreditaktien gingen 3 Proz. zurück. Gleiches gilt von österreichischen Bahaktien, unter denen Staatsbahn 3 1/2 Proz., Lombarden 1 Proz. nachgaben. Dagegen haben sich die schweizerischen Aktien gut behauptet.

Die Vorgänge in China.
(Telegramme.)

* **Berlin**, 12. Okt. Das Truppentransportschiff „Palladia“ ist am 11. d. M. in Shanghai angekommen.

* **Berlin**, 12. Okt. Die Nachricht, daß der bisherige Kommandant des Kanonenboots „Itis“, Korvettenkapitän Lams, bei seinen ersten Gehversuchen nach Abnahme des Gipsverbandes das Unfälle gehabt habe, das verwundete Bein zu brechen, beschäftigt sich erfreulicher Weise nicht, wie aus einer inzwischen eingegangenen persönlichen Nachricht des im Marinehospital in Yokohama liegenden Offiziers hervorgeht. Der schützende Gipsverband konnte vielmehr neuerdings entfernt werden, da der Heilungsprozeß im Laufe der Wochen erfreuliche Fortschritte gemacht hatte. Nach Entfernung des Verbandes stellte sich im Interesse einer regelrechten Heilung nur die Notwendigkeit eines kleinen operativen Eingriffs in der Gegend der stehengebliebenen Knochenbrüche heraus.

* **St. Petersburg**, 12. Okt. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Telegramm Alexejew's aus Port Arthur vom 2. d. M.: Das russische Torpedoboot 207, das einen Maschinendefekt hatte, wurde in der Nähe von Schanhaiwan vom Torpedoboot 204 angegriffen und sank. Drei Personen wurden leicht verletzt.

* **St. Petersburg**, 12. Okt. Wie die Blätter melden, reiste der hiesige chinesische Gesandte gestern von hier nach Yalta ab.

* **St. Petersburg**, 12. Okt. Der „Invalide“ bringt eine Uebersicht der Mobilisierung russischer Truppenabteilungen bis zur Einnahme von Giden und Mutden, 3. Oktober, worauf der Kaiserliche Befehl zur Demobilisierung erteilt wurde, wonach noch mobilisiert bleiben, die Truppen des Kriegsschauplatzes Petschili sowie auch die 3., 4. und 5. Schützenbrigade mit allen Seestreitkräften und von Truppenabteilungen, die in die Mandchurie einmarschierten, nur jene Teile, welche nach den militärischen Kombinationen der Heerführer durchaus und unumgänglich auf Kriegsfuß zu bleiben haben.

* **London**, 12. Okt. „Daily Telegraph“ erfährt, daß die Nachricht, es seien für Hongkong weitere 10 000 Mann verlangt worden, unrichtig sei.

* **New-York**, 12. Okt. Eine Depesche aus Tientsin vom 9. Oktober besagt: Graf Waldersee hat angeordnet, daß die Expedition nach Paoingfu am 12. Oktober abzumarschieren hat. 5000 Deutsche, Franzosen, Engländer und Italiener verlassen Tientsin unter dem Befehle des Generals Baillobel und vereinigen sich in der Nähe von Paoingfu mit einer gleich starken Kolonne, die unter dem Kommando des Generals Gaflee von Peking ausgebrochen ist. Vier französische Bataillone, die am 4. Oktober unabhängig von dieser Expedition von Yangtzu aufgebroschen sind, wurden angehalten. Sie warten auf die Haupttruppen. Amerikaner, Russen und Japaner nehmen an der Expedition nicht Theil. Trotz aller Versicherungen der Chinesen vom Gegentheile rechnen die Befehlshaber der Verbündeten mit Widerstand.

* **Washington**, 12. Okt. Der Gesandte Muting-fang erklärt die Meldung von ersten Unruhen von Bogen im Süden von China für unzutreffend. (?) Sie sei mit Absicht in Umlauf gesetzt, um in Amerika den Eindruck hervorzurufen, es bestände ernste Gefahr, die ein militärisches Vorgehen seitens der Verbündeten

erfordere. Der Gesandte fügte hinzu, im Süden Chinas gebe es keine Bogen. (?)

* **Washington**, 12. Okt. In der Antwort Amerikas auf die Note Delcassé's wird mit Bezug auf den Vorschlag Russlands, die Entschädigungsfrage im Falle von Meinungsverschiedenheiten einem internationalen Schiedsgericht im Haag zu unterbreiten, noch erklärt, dieser Vorschlag sei der Aufmerksamkeit der Mächte werth.

* **Shanghai**, 10. Okt. Die Unruhen im Innern dauern fort. Man versichert, die Aufständischen in Szechuan seien mehrere tausend Mann stark. Der Vizekönig Kei von Szechuan telegraphierte an Vizekönig Tschangluh in Hankau, er möge Vorsorge treffen, daß den Aufständischen nicht gestattet werde, in Hupe einzudringen. Die Auführer in Kwantung sind noch nicht unterworfen.

* **Shanghai**, 11. Okt. Der Laotai Cheng erhielt ein Telegramm des Generals Su, in welchem derselbe 100 000 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes im Südwesten von Kwangji und Yunnan verlangt. General Su verfügt bereits über 30 000 Mann.

* **Hongkong**, 11. Okt. Die Polizei verhaftete drei Mitglieder der Dreifaltigkeitsgesellschaft. Die Gesellschaft wirkt Mitglieder aus Hongkong an. Der französische Kreuzer „Chamloup Loubet“ ging mit versiegelten Ordres ab; das Transportschiff „Perho“ ging nach Latu.

* **Peking**, 9. Okt. Gegenwärtig sind nur 1300 Russen hier, davon steht die Mehrzahl unter deutschem Oberbefehl. Li-Hung-Tschang wird wahrscheinlich Dienstag hier eintreffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Homburg v. d. S.**, 12. Okt. Das Kaiserpaar sieht sich zu seinem großen Bedauern genöthigt, die Besuche auf Hugel (bei Geh. Kommerzienrath Krupp) in Barmen-Eberfeld, dem Kreise Mettmann und Hildesheim, zu verschieben, da das Befinden der Kaiserin Friedrich es den Majestäten ermunst erscheinen läßt, einige Tage in deren Nähe zuzubringen. Das Kaiserpaar hofft aber zuversichtlich jene Besuche nach dem bisherigen Programm im Laufe dieses Monats ausführen zu können.

* **Homburg v. d. S.**, 12. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz Heinrich und Gemahlin unternahmen heute Vormittag einen Spaziergang im Kurpark und besuchten darauf das Atelier des Bildhauers Fritz Gerth. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten beabsichtigten Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe hier einzutreffen.

* **Wien**, 12. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Seine Majestät der Kaiser empfing den rumänischen Minister des Aeußeren und verlieh demselben den Orden der Eisernen Krone erster Klasse.

* **Paris**, 12. Okt. Gestern fand im Ministerium des Aeußeren die erste vertrauliche Sitzung der internationalen Konferenz betreffend die Zuckerausfuhrvergütungen statt.

* **London**, 11. Okt. Bisher sind gewählt: 370 Ministerielle, 143 Liberale, darunter Dille, 79 irische Nationalisten. Der Gewinn der Ministerielle beträgt 29, der der Oppositionellen ebenfalls 29 Sitze.

* **Konstantinopel**, 12. Okt. Auf die russische Note betreffend den auf den Geranten des russischen Generalkonsulats in Erzerum von Kurden verübten Mordgriff erwiderte die Pforte, daß alle verlangten Maßnahmen getroffen und die nöthigen Befehle erteilt seien, um die Forderungen der russischen Botschaft zu erfüllen.

* **Sofia**, 12. Okt. Die bulgarische Regierung richtete an den rumänischen diplomatischen Agenten in Sofia eine neue Note, worin sie die Erwartung ausdrückt, die rumänische Regierung werde die Ausweisung unverdächtiger bulgarischer Unterthanen aus Rumänien sistiren.

* **Wien**, 12. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Gestern Abend fuhr ein mit zwölf Ausflüglern besetzter Wagen bei Schopobetten in der Nähe von Münster einen Abhang hinunter und zerstückte an einem Hause. Der Kutscher wurde getödtet, sechs Personen schwer, einige leicht verletzt.

* **Glasgow**, 12. Okt. (Telegr.) Nach dem heutigen amtlichen Bericht ist der Rest Einhalt getan. Die letzten unter Beobachtung stehenden sechs Personen sind entlassen worden.

* **Wien**, 12. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Seine Majestät der Kaiser empfing den rumänischen Minister des Aeußeren und verlieh demselben den Orden der Eisernen Krone erster Klasse.

* **Paris**, 12. Okt. Gestern fand im Ministerium des Aeußeren die erste vertrauliche Sitzung der internationalen Konferenz betreffend die Zuckerausfuhrvergütungen statt.

* **London**, 11. Okt. Bisher sind gewählt: 370 Ministerielle, 143 Liberale, darunter Dille, 79 irische Nationalisten. Der Gewinn der Ministerielle beträgt 29, der der Oppositionellen ebenfalls 29 Sitze.

* **Konstantinopel**, 12. Okt. Auf die russische Note betreffend den auf den Geranten des russischen Generalkonsulats in Erzerum von Kurden verübten Mordgriff erwiderte die Pforte, daß alle verlangten Maßnahmen getroffen und die nöthigen Befehle erteilt seien, um die Forderungen der russischen Botschaft zu erfüllen.

* **Sofia**, 12. Okt. Die bulgarische Regierung richtete an den rumänischen diplomatischen Agenten in Sofia eine neue Note, worin sie die Erwartung ausdrückt, die rumänische Regierung werde die Ausweisung unverdächtiger bulgarischer Unterthanen aus Rumänien sistiren.

* **Wien**, 12. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Gestern Abend fuhr ein mit zwölf Ausflüglern besetzter Wagen bei Schopobetten in der Nähe von Münster einen Abhang hinunter und zerstückte an einem Hause. Der Kutscher wurde getödtet, sechs Personen schwer, einige leicht verletzt.

* **Glasgow**, 12. Okt. (Telegr.) Nach dem heutigen amtlichen Bericht ist der Rest Einhalt getan. Die letzten unter Beobachtung stehenden sechs Personen sind entlassen worden.

Stand der Badischen Bank
am 7. Oktober 1900.

Aktiva.	
Metallbestand	5 548 933 M. 49 Pf.
Reichsbankgelder	14 035 „ —
Noten anderer Banken	204 500 „ —
Wechselbestand	23 510 337 „ 33
Sombardforderungen	533 490 „ —
Effekten	49 709 „ 88
Sonstige Aktiva	3 612 780 „ 77
	33 473 786 M. 47 Pf.

Passiva.

Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 879 107 „ 08
Umlaufende Noten	14 788 500 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	6 696 974 „ 91
In Kündigungstermin gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 109 204 „ 48
	33 473 786 M. 47 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 842 139 M. 88 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.
Samstag, 13. Okt. Abth. A. 9. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Jugend von heute“, Komödie in 4 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 14. Okt. Abth. C. 9. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Die Rosenhalslerin“, Oper in 3 Aufzügen von Anton Hüdnau, Text von Fritz Lemmermeyer. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Dienstag, 16. Okt. Abth. B. 9. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum ersten Mal wiederholt: „Ehrenschulden“, Trauerspiel in 1 Akt von Paul Heyse. — Zum ersten Mal wiederholt: „Die Fische“, Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. — Zum ersten Mal wiederholt: „Liebesstränge“, Lustspiel in 1 Akt von Max Dreher. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 18. Okt. Abth. A. 10. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Die Grille“, ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer mit theilweiser Benützung einer Erzählung von G. Sand. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 19. Okt. Abth. B. 10. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Die Hugenotten“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe, Musik von G. Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 20. Okt. Abth. C. 10. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Die Herren Schue“, Volksstück in 3 Akten von Oskar Walter und Leo Stein. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von halb 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgeld für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheater Gebäude, Eingang Stabskaserne, statt. Bei Bestellungen von Auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeld (siehe oben), sowie das Porto für die Antwort durch Postzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzuzahlen.

Sonntag, 21. Okt. 1. Vorstellung außer Abonnement. „Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnementen des Großh. Hoftheaters am Montag, den 15. Okt. von 11 bis 12 Uhr Mittags, (Reihenfolge A. B. C.), der allgemeine Vorverkauf von Dienstag, den 16. Okt. bis einschließlich Samstag, den 20. Okt. in den oben angegebenen Kassenstunden der Vorverkaufsstelle.

Im Theater in Baden.

Montag, 15. Okt. 3. Ab.-Vorst. „Der Troubadour“, Oper in 4 Aufzügen nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano von Heinrich Proch, Musik von Josef Verdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 17. Okt. 4. Ab.-Vorst. „Mignon“, Oper in 3 Aufzügen von Michel Carro und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. vom 12. Okt. 1900.

Während die Depression, welche gestern über Ostpreußen gelegen war, auf nördlicher Bahn bis Pappland weiter gezogen ist, hat sich über Mitteleuropa ein barometrisches Maximum entwickelt; in dessen Bereich hat es aufgeklart und die Temperaturen sind infolge kräftiger nächtlicher Ausstrahlung bis auf wenige Grade über dem Gefrierpunkt gesunken. Weiteres Anhalten der heiteren, stellenweise auch nebligen und rauhen Witterung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Rel.	Feuchtheit	Wind	Himmel
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.9	6.2	6.7	94	NE	heiter
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.4	3.8	5.6	93	SE	„
12. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	752.0	17.2	10.5	72	SE	„

Höchste Temperatur am 11. Oktober: 13.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.2.

Niederschlagsmenge des 11. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 11. Okt.: 3.22 m, gefallen 3 cm. — 12. Okt.: 3.18 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Museumsaal.

Sonnabend, den 20. Oktober, 8 Uhr Abends,

Concert

des Hofpianisten **Raoul von Koczalski.**

Concertflügel von Julius Blüthner, Hofpianosortefabrik in Leipzig.

Die Eintrittskarten zu 4 M., 3 M., 2 M. 50 Pf., 2 M. und Stehplätze auf der Gallerie zu 1 M. sind in der Musikalienhandlung von F. Doert zu haben.

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugefandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 85 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — Eigene Fabrik auf deutschem Bollgebiet.

Zur Acht, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Damast-Seiden-Robe Mk. 16.20

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, dass nach langem Leiden unser lieber Gatte und Vater

Karl Kuhn,

Rechtsanwalt in Karlsruhe, heute Abend im 51. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Karlsruhe, den 11. Oktober 1900.

Harriet Kuhn, geb. Lilienfeld.
Arthur Kuhn.
Minna Kuhn.

Die Bestattung findet Sonntag den 14. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr, im Krematorium in Heidelberg statt. Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Akademische Vorträge in der Aula der Technischen Hochschule.

- Montag den 22. Oktober: Oberbaudirektor Prof. Dr. Durm: „Die Macht des Raumes in der Baukunst“.
Montag den 5. November: Hofrath Prof. Dr. Lehmann: „Die Harmonie der Farben“.
Montag den 19. November: Prof. Rehbock: „Deutschlands Aufgaben in Südafrika“.
Montag den 10. Dezember: Prof. Dr. Troeltsch: „Ueber Kinderarbeit“.
Montag den 14. Januar: Geheimerath Prof. Dr. Engler: „Die Elemente“.
Montag den 28. Januar: Prof. Dr. v. Oechelhaeuser: „Ueber den Schutz und die Erhaltung der Kunstdenkmäler“.

(Etwa erforderliche Aenderungen bezüglich Tag und Thema bleiben vorbehalten.)

Beginn jeweils 7 Uhr Abends.

Nummerirte Sitzplätze für den ganzen Cylus zum Preise von 5 Mk. in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung. Billets zu den einzelnen Vorträgen à 1 Mk. ebenda, sowie am Eingang zur Aula an den betr. Vortrags-Abenden.

Der Ertrag ist zum Besten der Akademischen Bismarck-Säule bestimmt.

Karlsruhe - Museumsaal.
Montag den 15. Oktober, Abends 7 Uhr,
CONCERT
von
Alfred Oberländer,
Grossh. Bad. Kammeränger,
unter gefälliger Mitwirkung von
Fräulein **Mina Rode,**
Violinvirtuosin aus Frankfurt a. M.
Klavierbegleitung:
Herr Musikdirektor **C. Beines.**
Eintrittskarten: Saal M. 3.—
u. M. 2.—, Gallerie M. 2.— u.
M. 1.— in der Musikalienhand-
lung von **Fr. Doert** und
Abends an der Kasse. [E311,2]

Die Philipp Grobholz
Lehnhard Stiftung in
Wiesenthal betreffend.
Die Stelle einer Vorsteherin in
der für ältere weibliche Personen be-
stimmten Pfründneranstalt in Wiesenthal
bei Graben-Neudorf ist in Er-
ledigung gekommen und soll spätestens
bis 15. November d. J. wieder
besetzt werden. [E430]

Bei freier Station wird eine Jahres-
vergütung von 400 M. gewährt.
Im Haushalt erfahrene Bewerber-
innen wollen sich unter Vorlage ihrer
Zeugnisse innerhalb 14 Tagen an
die unterzeichnete Behörde wenden.
Karlsruhe den 9. Oktober 1900.
Großh. Verwaltungshof.

L. Müller's
Schirmfabrik, Handschuh-
und Cravatten-Lager,
Herrenstr. 20, b. d. Kaiserstr.
empfeht [E325,1]
Neuheiten
in Regenschirmen,
Handschuhen,
Cravatten,
gute Qualitäten, preiswerth.

Die hiesige
Spätjahrsmesse
beginnt Montag den 22. d. Mts.
und dauert neun Tage. [E353,2]
Heidelberg, den 1. Oktober 1900
Der Stadtrath:
Dr. Wildens. Weber.

Bienen-Blüthenhonig !!!
Naturreiner hochst. Tafelhonig, liefert
unt. Garantie 10 Pf. Doje M. 6.50,
Sauskeffel M. 7.20, fr. geg. Nachn.
Gerhard Janßen in Werle (Prov.
Sachsen). Samen- u. Bienenzüchterei.

Papierabfälle
zu kaufen gesucht: [E383,2]
eine Ladung weiße
holzhaltige Papieraspäne.
Bemühteste Offerten unter E. 383
an die Expedition des Blattes erbeten.

Gemeinde-Darlehen.
I. Hypothek-Darlehen
gewähren zu günstigen Beding-
ungen [E692,15]
Bankcommandite Lutz & Co.,
Stuttgart.

Münzberger Sebalusgeldlotterie,
Ziehung 15. November garantiert
mit 7000 Geldgewinnen, zuf.
M. 120,000 baar, darunter Treffer
von M. 50,000, 20,000 u. s. w., auf
ca. 28 Loos 1 Gewinn. Das Loos à
M. 2.—, auf 5 Stück 1 Prämie, auf
10 Stk. 1 Freilos. Loos-Porto u. Liste
25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra
beim Alleinvertrieb für ganz Baden
Carl Göb, Postgeschäft, Karlsruhe.

Stellen-Vergebung.
Die Stelle des Bibliothekars der
neu gegründeten städtischen Volks-
bibliothek und Volkshochschule soll auf
1. Januar 1901 besetzt werden.
Die Anstellung erfolgt nach Vor-
gabe des städt. Beamtenrats (Ge-
haltsklasse III, Anfangsgehalt 2700 M.,
Höchstgehalt 4200 M.) mit Aussicht auf
Anhebung und Hinterbliebenenver-
sicherung. Bewerber, welche eine ge-
nügende wissenschaftliche Vorbildung und
praktische Erfahrungen besitzen, wollen
ihre Bewerbungsgelüste unter Anschluß
von Zeugnissen binnen 3 Wochen
dahier einreichen. [E426,2]

Freiburg i. B., 6. Oktober 1900.
Der Stadtrath.
Dr. Winterer. Mörder.
Bekanntmachung.
[E425,2] Nr. 24432. St. o. d. a. G.
Eine **Kanzleigehehilfsstelle** mit einer
Jahresvergütung bis zu 900 Mark
ist zu besetzen.
Bewerberinnen wollen sich unter
Vorlage von Dienstzeugnissen und
Angabe der Gehaltsansprüche sofort
melden.
St. o. d. a. G., den 10. Oktober 1900.
Großh. Bezirksamt.
Raber.

Herbsterbericht für das Großherzogthum auf 11. Oktober 1900.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden
zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht!

Reborte	Weißwein					Rothwein							
	ertragende Fläche (b. Morgen)	Durchschnitts- ertrag vom b. Morgen	Gesammt- ertrag	Mohlwacht (nach D. 1900)	Grad	ertragende Fläche (b. Morgen)	Durchschnitts- ertrag vom b. Morgen	Gesammt- ertrag	Mohlwacht (nach D. 1900)	Grad			
Allensbach . . .	75	28	2100	60-68	16	flau	1000 hl	30	12	360 70-75	24	flau	200 hl
Dettingen . . .	34	30	1020	50-60	16	gut	200 hl	4	10	40 65-75	20	flau	20 hl
Wollmatingen . .	90	27	2430	55-60	15-16	Herbst abgeerntet		16	12	192 75-80	22-25	Herbst abgeerntet	
Marxgräfler Gegend:													
Kirchen . . .	75	40	3000	65-80	?	flau	1000 hl	30	—	—	—	—	—
Stetten . . .	115	20	2300	65-70	?	noch kein Verkauf		—	—	—	—	—	—
Mausen . . .	95	54	5130	60-78	20	gut	viel	5	25	125 84-95	32	Herbst abgeerntet	
Ortenau:													
Winterbach . . .	70	ca. 15	ca. 1000	92-96	?	?	?	?	—	—	—	—	—
Untere Rheingebend:													
Gernsbach . . .	24	?	?	70-83	36-45	?	gut	wenig	—	—	—	—	—
Raichgau:													
Raichgau . . .	61	7	427	66-82	?	noch kein Verkauf		—	—	—	—	—	—
Ubstadt . . .	46	12	552	70	32	flau	450 hl	3	12	36 65	36	flau	30 hl
Unterwiesheim .	52	6	312	55-60	24-26	?	?	?	8	1272 56-78	34-47	?	90 hl

* Klebner und Kinkelberger sind noch nicht geerntet. * Wein überhaupt. * Schillerwein.

Bürgerliche Rechtsstreite.

350.1. Nr. 12557. Karlsruhe.
Der Schriftsteller Theodor Goebel zu Stuttgart, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Max Oppenheimer, klagt gegen 1. den Karl Jaeger, Gärtner in Raftatt, 2. dessen Ehefrau Anna, geb. Rohmoog in Raftatt, früher zu Rothensfeld, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, unter der Behauptung, daß der Kläger dem beflagten Gemann am 2. Januar ds. J. 2 Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank Ser. 83, Lit. A, Nr. 00620 und 00621 auf je 2000 M. lautend nebst Zinscoupons vom 1. Oktober 1900 ab leihweise überlassen habe mit der Bedingung, daß dieselben entweder nach Verkauf der dem beflagten Gemann gehörigen Gärtnerei zu Raftatt oder durch Aufnahme eines Darlehens auf diese Gärtnerei bis spätestens 1. Oktober ds. J. einzulösen und dem Kläger wieder auszufolgen sind, daß die mitbeflagte Ehefrau die Schuldurkunde mit Ermächtigung ihres Gemanns als Bürge und Selbstschuldner unterschrieben habe und daß der Beklagte keine Gärtnerei verkauft habe, ohne die Pfandbriefe einzulösen und beantragt Urtheil dahin zu erlassen: die Beklagten sind sammtverbindlich schuldig, an den Kläger die Pfandbriefe Ser. 83, Lit. A, Nr. 00620 und 00621 im Nennwerth von 4000 M., die hinterlegt waren, nebst Zinscoupons vom 1. Oktober 1900 ab an den Kläger herauszugeben oder deren höchsten Kurswerth zu erlösen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Das Urtheil ist ev. gegen Sicherheit für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf Montag, den 3. Dezember 1900, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 5. Oktober 1900.
Strauß,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

414. Nr. 2517. Waldshut.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Drehers Jakob Gerspacher in Gdswil ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlußtermin bestimmt auf:
Mittwoch den 7. November 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hiersebst.
Waldshut, den 9. Oktober 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Herholzer.

448. Waldshut. Im Kontursverfahren gegen Jakob Gerspacher, Dreher in Gdswil findet demnächst Vertheilung statt. Der Massebestand beträgt 2488 M. 7 Pf. Die bevorrechtigten Forderungen betragen 8 M. — Pf. Die nicht bevorrechtigten 7673 M. 40 Pf. Die Gläubiger werden auf § 152/53 der Konf.-Ordg. aufmerksam gemacht und haben unter 2 Wochen den Nachweis zu liefern.
Waldshut, den 10. Oktober 1900.
Der Kontursverwalter:
Th. Bornhauser.

434. Nr. 30759. Mannheim.
Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns German Meyer in Mannheim wurde, nach Abhaltung des Schlußtermins, aufgehoben.
Mannheim, den 10. Oktober 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stroh.

Konturs.

415. Nr. 23272. Mannheim.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Sternberg in Mannheim ist Termin zur Beschlußfassung über die Einstellung des Kontursverfahrens mangels genügender Kontursmasse bestimmt auf:
Freitag den 9. November 1900, Vormittags 9 Uhr,
vor Gr. Amtsgericht hier, Abth. V.
Mannheim, den 8. Oktober 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stroh.

388. Nr. 58897. Pforzheim.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Zunderwaarenfabrikanten Hermann Henkel in Pforzheim ist infolge eines von dem Gemeinlichgüter gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin bestimmt auf:
Freitag den 9. November 1900, Vormittags 9 Uhr,
vor Gr. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 18.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Pforzheim, den 8. Oktober 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Vohrer.

408. Nr. 27282. Bruchsal.
Ueber das Vermögen des Konditors John Gränitz in Bruchsal hat das Großh. Amtsgericht Bruchsal heute am 6. Oktober 1900, Vormittags 1/2, 12 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
Der Rechnungssteller August Keim in Bruchsal ist zum Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum 3. November 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 7, zur Beschlußfassung über die Vertheilung des ermittelten oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf:
Samstag den 10. November 1900, Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Samstag den 10. November 1900, Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinlichgüter zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Befehle der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 10. November 1900 Anzeige zu machen.
Bruchsal, den 6. Oktober 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schüb.

Verwaltungssachen.

405. Adelsheim.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einvernehmen mit den Gemeindevorständen der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Bekanntmachung:
Sirzhausen, Montag den 15. Oktober d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr.
Sohenstadt, Dienstag den 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.
Süßheim, Mittwoch den 17. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr.
Merchingen, Freitag den 19. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.
Ruchten, Montag den 22. Oktober d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr.

Vertheilung.

Senfeld, Dienstag den 23. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr.
Wosheim, Mittwoch den 24. Oktober d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr.
Sindelsheim, Freitag den 26. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.
Wemshausen, Montag den 29. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr.
Adelsheim mit Pergentadt und Wemershof, Dienstag den 30. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hiermit auf die Anträge in Kenntnis gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigentum und deren Befundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handröße und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben; widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen besichtigt werden müssen.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.
Adelsheim, den 9. Oktober 1900.
Der Großh. Bezirkscommeter:
W. Treusch.

Vertheilung.

451.1. Nr. 10721. Billingen.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen
Die Arbeiten zur Vergrößerung des steinernen Wasserbehälters von 50 cbm auf 200 cbm Inhalt für die Speisungseinrichtung auf Station Hornberg sind zu vergeben und zwar:
1. Grab- und Felsarbeiten 360 cbm
2. Mauerwerk in Cementmörtel . . . 140 "
3. Quader und Platten . . . 5 "
4. Beton 40 "
5. Eiderungen 16 "
Angebote sind bis spätestens
Samstag, den 20. Oktober d. J., Abends 5 Uhr,
verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzulegen.
Das Bedingnißbest liegt auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf.
Eine Zuwendung nach Auswärts findet nicht statt.
Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Billingen, den 10. Oktober 1900.
Der Großh. Bahnbaupinspector.

Vertheilung.

455. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Gültigkeit vom 20. Oktober 1900 wird im belgisch-ägyptischen Güterverkehr für die Beförderung von Erzen, wie im Spezialtarif III der Güterklassifikation genannt, in Ladungen von 10 000 kg von **Littenweiler nach Hermale sous Arcy** ein Ausnahmefrachttag von 15,15 Fr. f. d. t. eingeführt.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1900
Großh. Generaldirection.